

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



# Oberösterreichische Bauzeitung

ZEITSCHRIFT FÜR BAUWESEN.

Redaction und Administration: LINZ, Mozartstrasse 28. — Herausgeber und Verleger: Eduard Kornhoffer.

Man pränumeriert auf die OBERÖSTERREICHISCHE BAUZEITUNG:

für die Provinz	ganzjährig mit fl. 10.—	für Loco	ganzjährig mit . fl. 8
	halbjährig . . . „ 5.—		halbjährig . . . „ 4
	vierteljährig . . . „ 2.50		vierteljährig . . . „ 2

Erscheint am 1. und 15.  
jedes Monat.

INSERATE und OFFENER SPRECHSAAL laut aufgelegtem billigsten Tarif werden angenommen; Bei der Administration der „Oberösterreichischen Bauzeitung“, Linz, Mozartstrasse 28, ferner bei allen grösseren Annoncen-Expeditionen des In- u. Auslandes. Eventuelle Reclamationen und Beschwerden direct an uns erbeten.

**Inhalt.** Glasmalerei in Oberösterreich. — Die neue Stilrichtung in der deutschen Architektur. — Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalt. — Die beste Verwendung von Sägemehl. — Local-Baunotizen. — Technische Neuigkeiten. — Aus der Fachliteratur. — Eingesendet. — Briefkasten. — Offene Stellen. — Ausweis über die Umschreibung von Immobilien in Linz. — Angesuchte Baulizenzen in Linz. — Anmeldungen für Wasserbezug. — Inserate.

## Glasmalerei in Oberösterreich.

Ein Kunstzweig, der sich vornehmlich in allen katholischen Ländern heute eines grossen Aufschwungs erfreut, ist die Kunstverglasung für Kirchen, wovon die stark beschäftigten Glasmalerei-Anstalten in Innsbruck und München das beste Zeugnis ablegen.

Auch wir haben in Linz eine derartige Anstalt, Firma: Penner, Schürer & Comp., deren Erzeugnisse allseitige Anerkennung finden und die daher verdiente, namentlich von den Herren Kirchenvorstehern oder geistigen Urhebern grösserer Kirchenbauten kräftig unterstützt zu werden. Es ist eigenthümlich, dass unser Publicum zumeist es liebt, Heiligenbilder oder Statuen einem Gotteshause zu verehren, während in anderen Ländern die Stiftung eines Kirchenfensters mit monumentaler Verglasung als die grösste Verehrung Gottes angesehen wird. Denn von allen sinnlichen Eindrücken in Gotteshäusern vermag keiner so mächtig auf Erhöhung der religiösen Stimmung zur Andacht mitzuwirken, wie der durch kirchliche und stilgerechte Glasmalerei erzeugte harmonische Lichteindruck.

Beim Eintritt in einen monumentalen Bau, namentlich in eine Kirche, trifft den ersten Blick des Beschauers das strahlende Tageslicht, welches durch die hohen Fensterflächen ihm entgegenströmt, mag es einfaches Fensterglas oder den feurigen Schmelz farbenreicher Glasgemälde durchdringen. Beim Morgengrauen, wenn Säulen, Kanzel, Altäre und Statuen der Kirche noch formlos sich in Dunkel hüllen, tauchen die leuchtenden Farben gemalter Chorfenster, von der Ostsonne hervorgezaubert, gleich glimmernden Rubinen und Smaragden aus dem mystischen Dunkel heraus, und überstrahlen mit ihrer tiefen Gluth, den reichsten Farbenschmuck der Binnenwände, den edelsten Metallglanz der goldenen und silbernen Kirchengeräthe.

Will der Architekt oder Kirchenbaumeister die architektonischen Wand- und Säulenprofile, will er die plastischen Formen des Kirchenmobiliars von der Contrastwirkung der gar zu grellen Kanten- und Streiflichter schützen, so hat er es in der Hand durch geschickte Anordnung halbtönigen doucierten Teppichglases die schroffe Beleuchtung ebenmässig abzdämpfen, Licht und Schatten sanft zu verschmelzen. Wie oft fühlen sich durch

die Strahlenblendung der Morgen- und Mittagssonne der Priester am Altar und auf der Kanzel, wie das Publicum im Kirchenschiffe, belästigt! So erscheint bei allen kirchlichen Bauten eine wohlberechnete Verglasung als architektonisches und gleichzeitig malerisches Stimmungsmittel, dessen Bedeutung für den Kirchenbau von manchem Architekten bisher noch zu wenig gewürdigt wurde, trotz den zahlreichen Vorbildern, welche in alten Baudenkmalern den architektonischen Effect gebrannter Kirchenfenster veranschaulichen und zu deren Studium anregen.

Auch bei bedeutsameren Profanbauten lässt sich die Glasmalerei an verschiedenen Stellen mit grossem Erfolg anwenden, z. B. in Speisezimmern, Wintergärten, Stiegenhäusern, Erkerzimmern etc., überall da, wo es sich um wahrhaft künstlerische Ausstattung und um einen wohlthuenden Lichteffect eines Raumes handelt. Aber nicht Mangel an Sinn und Verständnis für Glasmalerei sind die Ursache, warum noch so viele massgebende Persönlichkeiten so karg sind mit der Anwendung des gebrannten monumentalen Fensterglases. Die Haupthindernisse waren früher die hohen Preise für gemalte Fenster. Diese Preise sind aber in neuerer Zeit durch die allseitige Concurrnz und die gesteigerte Leistungsfähigkeit auf ein solches Niveau herabgedrückt worden, dass kein Kirchenvorstand und Kirchenbaumeister, ja selbst kein Architekt für Profanbauten die Kostenansätze mehr zu scheuen braucht, seinem Bauherrn Glasmalerei in Vorschlag zu bringen. Gelingt es durch diese wenigen Zeilen zur Hebung der schönen Glasmalerei-Technik in unserem Lande etwas beigetragen zu haben, so soll es uns herzlich freuen. *Eduard Kornhoffer.*

## Die neue Stilrichtung in der deutschen Architektur.

Von O. H. P. Silber, Architekt.

Seit etwa einem Jahrzehnt ist man bemüht, einen neuen Stil, der sich der Eigenart des Deutschthums möglichst harmonisch anschliesst, zu componieren. Namentlich ist es einer Reihe begabter Architekten in Berlin, Leipzig, Hamburg, Köln und Düsseldorf in überraschender Weise gelungen, Hervorragendes im neuen Stil zu leisten. Sie wussten geschickt den gothischen Spitzbogen mit romanischen Ornamenten und deutschen Renaissance-motiven in Einklang zu bringen. Der romanische Stil ist verhältnismässig arm an Motiven, der gothische dagegen, wie auch die Renaissance unerschöpflich. Daher zeigen die meisten der modernen Stilschöpfungen ein vorherrschend gothisches Gepräge, durchflochten von reizvollen Renaissance-motiven. Bisweilen finden sich an die